

LxLight

□ Chaotic Love □

Von Stalker-chan

Kapitel 7: ein Unglück mit Folgen

Doch vor lauter Streiterei hatten beide Ryu völlig vergessen die munter in Richtung Straße gelaufen war. Als L seiner Katze den Diel erzählen wollte, bemerkte dieser das sie nicht mehr neben ihm lief „Du Ryu ist nicht mehr hier“ „Ich weiß du dumpfbacke, er läuft gerade Wegs auf die Straße zu.“ Beide blieben wie angewurzelt stehen und ihnen stockte der Atem als sie sich ansahen. Plötzlich rannte L wie von einem Floh gebissen los und rief „ Nein Ryu bleib stehen geh nicht weiter komm zurück zu mir... schnell „ Doch es war zu spät der kleine Stubentiger lief unermüdlich weiter, als hätte er nichts gehört und kurz darauf war nur noch das quietschende Geräusch eines Autos und das klägliche miauen einer Katze durch den Park zu vernehmen. Als L und Light an der Straße ankamen, brach L unter Tränen zusammen und begann zu Schreien als ginge die Welt unter. „ Nicht Ryuzaki schau nicht hin“ Light kniete sich neben den schluchzenden Mann, der nur da saß und auf die große, rote Blutlache starrte, die auf der Straße immer größer wurde. Light nahm ihn in die Arme und versuchte ihn zu trösten, dabei schossen ihm ebenfalls Tränen in die Augen >oh Mann ich wollte doch nicht wirklich das der kleine Racker stirbt, das ist echt nicht fair. Ich hatte ihn doch schon irgendwie gerne immerhin hat er L glücklich gemacht. <

Überall um sie herum sammelten sich die Leute um zu sehen was passiert war. In jeder ecke wurde getuschelt und getratscht wer nur so dumm wäre ein kleines hilfloses Kätzchen hier, so nahe an der Straße, einfach frei laufen zu lassen. Das wurde Light zu viel und er stand auf „ Hey die Katze meines Freundes ist gerade angefahren worden, daher wäre es besser sie verschwinden hier und halten die klappe. Er ist schon traurig genug da müsst ihr ihn nicht noch schlecht machen!!“ rief Light erbost und fuchtelte wild mit den armen, während ihm wieder die Tränen in die Augen schossen und versuchte die Gaffer irgendwie zu vertreiben.

L, der immer noch auf dem Boden hockte, starrte Light von unten verwundert an, sagte allerdings nichts als er aufstand und auf die Straße ging.

In diesem Moment drehte sich Light um, der von einem starken ruck gepackt wurde „Hey wo willst du hin geh doch nicht weg bleib stehen nicht auf die Straße...“ „Ach lass gut sein hat doch eh keinen sinn. Ich gehe nach Hause“

Er sagte es in einem so Bestimmieschen, jedoch leicht zittrigen Ton und Light folgte ohne auch nur noch einen Pieps von sich zu geben. L ging zu dem Blutverschmierten Tier und hob es von der Straße auf, drehte sich wieder um und ging.

Zuhause hatte L sich an seinen Laptop gesessen und am Kira-Fall weitergearbeitet. Vorher aber hatte er erst Ryu in einen Schuhkarton neben die Couch gelegt. Bis spät

abends saß er daran, ohne sich ein kleines Püschchen zu gönnen. Light hatte mit ihm auch nicht geredet, da er wusste, wie er sich fühlte und er auch wusste, dass er jetzt lieber seine Ruhe haben wollte. Schließlich ließ es sich nicht vermeiden und Light fragte ihn. „...Ryuzaki? Ähm... könntest du mich vielleicht abketten, ich will duschen gehen.“ Ohne etwas zu sagen kramte L in seiner Tasche, um dann einen silbernen Schlüssel hervorzuziehen und die beiden abzuketten. Light wollte nicht mehr, dass L traurig war, also dachte er in der Dusche über etwas nach, das ihn fröhlich stimmen könnte. Beim Öffnen der Badezimmertür war er besonders leise, da Light vor hatte für L etwas zu kochen. Und der Weg zur Küche führte nun mal durchs Wohnzimmer bzw. den Raum, in dem L arbeitete. Doch zu Lights Glück bemerkte L nichts. Noch nicht einmal, das er mit dem Fuß an dem Türrahmen geknallt war. In der Küche dachte er kurz nach und beschloss dann Schokopudding zu machen aus Sachen, die L im Haus hatte. Schließlich war der Pudding aus der Tüte leider angebrannt und so musste er sich an das Rezept seiner Mutter erinnern. Ohne besondere Schwierigkeiten gab er den fertigen Pudding in eine Schüssel und ging ins Wohnzimmer. Er setzte sich neben L und lächelte ihn mit seinem freundlichsten Lächeln an. „Ich hab Schokopudding gemacht. Willst du?“ L schaute ihn kurz an und erwiderte ein leises „Nein.“ Light konnte es kaum fassen. Hatte er gerade „nein“ zu Schokopudding gesagt. So widerlich sah das doch gar nicht aus. „Dann füttere ich dich eben, wenn du nicht selber essen willst.“ Er drehte L's Kopf zu sich, den er mittlerweile schon wieder auf seinen Bildschirm gerichtet hatte, und steckte ihm den Löffel in den Mund. Dieser schien keineswegs angewidert zu sein, also schob ihm Light noch eine Ladung Pudding in den Mund. Nachdem der Pudding leer war, sagte L endlich was. „Das war echt lecker, hast du das selbst gemacht?“ Light nickte und lächelte L an, doch dieser lächelte nur traurig zurück und sah, dass der Schwarzhaarige auf den Schuhkarton blickte. „...Wie wär's denn, wenn wir ihn begraben würden?“ „Jetzt?“ „Wenn du willst.“ L nahm sein Handy aus der Tasche und wählte eine Nummer. „Ja, hier ist Ryuzaki- Watari könnten sie mir eine Schaufel aufs Zimmer bringen? –So schnell wie möglich. Wir wollten jetzt los- Ja, danke.“ Danach schlüpfte er in seine Schuhe und nahm den Schuhkarton. „Ziehst du dir keine Jacke an Ryuzaki?“ Er schüttelte mit dem Kopf. „Du wirst dich sonst erkälten.“ L schaute Light an und sagte: „So lange meine Kleider nicht nass sind, werde ich nicht krank.“ Genau 5 Minuten später klopfte es an der Tür. L öffnete sie und nahm die Schaufel entgegen. „Wünschen sie noch etwas?“ L schüttelte den Kopf. Der Butler schaute den Anderen im Raum mit einem fragenden, aber freundlichen Blick an. „Ach...ähm nein danke“, erwiderte Light, nachdem er rausgefunden hatte, was er wollte. Und schon machten sich L und Light auf den Weg zum Park. Da sie ja keinen eigenen Garten im Hotel hatten, wäre das die beste Möglichkeit gewesen eine Katze zu beerdigen. Es war schon sehr dunkel und kalt, als sie den Park erreicht hatten. Light beschloss das graben des Loches zu übernehmen. Da der Boden nass war, gab es keine Probleme ein Loch zu graben, indem der Schuhkarton perfekt reinpasste. Noch ein paar Minuten standen sie schweigend vor Ryu's Grab. Als sie jedoch wieder gehen wollten, wurden sie von Polizisten aufgehalten.